Anlage 2 Vita Gerd Vogel

Gerd Vogel

Mit mehr als 130 gesungenen Partien, mehr als 2.500 Vorstellungen und einer über 40-jährigen Bühnenkarriere zählt Gerd Vogel zu den prägenden Sängerpersönlichkeiten der Oper Halle. Sein umfangreiches Repertoire reicht von Oper und Operette über Musical bis zu Konzert, Lied, Chanson und Kabarett. Mit seinen zahlreichen Auftritten im In- und Ausland ist er zugleich ein Kulturbotschafter Halles weit über die Grenzen der Stadt hinaus.

Der aus Leipzig stammende Bariton studierte an der dortigen Hochschule für Musik bei Kammersänger Rudolf Riemer. Bereits während seines Studiums hatte Gerd Vogel Gastverpflichtungen am Landestheater Altenburg, am Städtischen Theater Zwickau sowie am damaligen Landestheater Halle. Seit 1988 gehört er zum Ensemble der Oper Halle.

Einen besonderen Schwerpunkt seiner Laufbahn bilden die Werke Richard Wagners. An der Oper Halle sang Gerd Vogel Alberich in »Das Rheingold«, »Siegfried« und »Götterdämmerung« sowie Gunther in der »Götterdämmerung«. Hinzu kamen Beckmesser in »Die Meistersinger von Nürnberg«, die Titelpartie in »Der fliegende Holländer«, Kurwenal in »Tristan und Isolde«, Klingsor in »Parsifal« und Biterolf in »Tannhäuser«.

Gerade mit dem Wagner-Repertoire war Gerd Vogel wiederholt auch außerhalb Halles zu Gast. In der Spielzeit 2008/09 sang er am Staatstheater Darmstadt den Beckmesser in John Dews Inszenierung der »Meistersinger von Nürnberg«. Die Premiere fand im Oktober 2008 statt, weitere Vorstellungen folgten 2009. Dieselbe Partie übernahm er auch am Nationaltheater Mannheim. 2010 gastierte Gerd Vogel am Landestheater Detmold als Alberich in »Siegfried«. Auch in einer »Ring«-Produktion am Anhaltischen Theater Dessau sang Gerd Vogel Alberich.

Im September 2012 debütierte Gerd Vogel an der Semperoper Dresden als Arzt in Hans Werner Henzes »Wir erreichen den Fluss«. In der Spielzeit 2013/14 kehrte er an die Semperoper zurück und sang Baron Mirko Zeta in Franz Lehárs »Die lustige Witwe«. Mit dieser Partie war er auch 2015 erneut an der Semperoper zu erleben.

Im Frühjahr 2013 folgte ein weiteres Wagner-Gastspiel: Am Staatstheater Nürnberg sang Gerd Vogel den Beckmesser in »Die Meistersinger von Nürnberg«. 2014 gastierte er erneut am Staatstheater Darmstadt, diesmal als Klingsor in »Parsifal«.

2006 gastierte Gerd Vogel als Papageno in Mozarts »Die Zauberflöte« am Salzburger Landestheater und war dort in 23 Vorstellungen zu erleben.

Ein frühes Gastspiel führte ihn außerdem an das Opernhaus Leipzig, wo er als Flieger in der Uraufführung von Annette Schlünz' »Matka« mitwirkte. Weitere Gastspiele führten ihn nach Dortmund, Kassel, Karlsruhe, Bremen, Kaiserslautern und Chemnitz. Darüber hinaus war Gerd Vogel bei Operettenfestivals in Kufstein und Schönebeck zu Gast.

Seit 2019 ist auch das Lehár Festival Bad Ischl eine wiederkehrende Station seiner Laufbahn. In der Saison 2019 sang Gerd Vogel dort Prof. Dr. Hinzelmann in »Im weißen

Rössl«, Baron Gondremark in Offenbachs »La vie parisienne« sowie Severin Cornichon in Franz Lehárs »Cloclo«. Der Mitschnitt von »Cloclo« erschien 2020 als Gesamtaufnahme beim Label cpo. 2022 war er als Fürst Ypsheim-Gindelbach in Johann Strauß' »Wiener Blut« zu erleben. 2023 folgten Baron Weps in Carl Zellers »Der Vogelhändler« und der König in Lehárs »Schön ist die Welt«. 2026 singt er Lotteringhi in Franz von Suppés »Boccaccio« und Merkur in Lehárs »Der Göttergatte«.

Neben dem Wagner-Fach umfasst das Opernrepertoire von Gerd Vogel zahlreiche Mozart-Partien. Er sang sowohl Don Giovanni als auch Leporello in »Don Giovanni«, in »Le nozze di Figaro« sowohl Figaro als auch Graf Almaviva sowie Guglielmo in »Così fan tutte«, Papageno in »Die Zauberflöte« und Publio in »La clemenza di Tito«. Im italienischen Repertoire übernahm er unter anderem Figaro in Rossinis »Il barbiere di Siviglia«, Dandini in »La Cenerentola«, Malatesta in Donizettis »Don Pasquale«, Belcore in »L'elisir d'amore«, Marquis Posa in Verdis »Don Carlos«, Fra Melitone in »La forza del destino«, Sharpless in Puccinis »Madama Butterfly«, Schaunard in »La bohème« und Ping in »Turandot«.

Zum deutschen, französischen und slawischen Repertoire gehören außerdem Zar Peter I. in Lortzings »Zar und Zimmermann«, Graf Eberbach in »Der Wildschütz«, Graf Liebenau in »Der Waffenschmied«, Tomskij in Tschaikowskis »Pique Dame«, die Titelpartie in »Eugen Onegin« und Rangoni in Mussorgskis »Boris Godunow«. Weitere Rollen waren Kaspar in Webers »Der Freischütz«, Escamillo in Bizets »Carmen« und Don Pizarro in Beethovens »Fidelio«.

Auch das Repertoire des 20. Jahrhunderts und der Moderne nimmt einen umfangreichen Raum ein. Gerd Vogel sang Dr. Schön in Alban Bergs »Lulu«, den Musiklehrer in Richard Strauss' »Ariadne auf Naxos«, Faninal im »Rosenkavalier«, Zettel in Benjamin Brittens »A Midsummer Night's Dream«, die Titelpartie in Bartóks »Herzog Blaubarts Burg« und 2018 Simone in Alexander Zemlinskys »Eine florentinische Tragödie«.

Für seine Interpretation der Titelrolle in Wolfgang Rihms Kammeroper »Jakob Lenz« wurde Gerd Vogel von der Zeitschrift »Opernwelt« für die Wahl zum Sänger des Jahres nominiert.

Zu seinem Repertoire gehören darüber hinaus selten gespielte Werke und zeitgenössische Produktionen wie Nino Rotas »Der Florentiner Hut«, Peter Maxwell Davies' »The Lighthouse«, Detlev Glanerts »Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung« und »Die drei Rätsel«, Enric Palomars »Juana«, Robert Kurkas »Der brave Soldat Schwejk« sowie Bernhard Sekles' »Schahrazade«. 2017 war Gerd Vogel außerdem an der Uraufführung von Sarah Nemtsovs »Sacrifice« an der Oper Halle beteiligt.

Einen weiteren Bereich seiner Tätigkeit bildet die Operette. In Johann Strauß' »Die Fledermaus« sang Gerd Vogel im Laufe der Jahre Eisenstein, Frank und Prinz Orlofsky, in Lehárs »Die lustige Witwe« Danilo, Baron Zeta und Cascada. Weitere Partien waren unter anderem Pluto beziehungsweise Aristeus in Offenbachs »Orpheus in der Unterwelt«, Popolani in »Ritter Blaubart«, Basil Basilowitsch in »Der Graf von Luxemburg«, Fürst Ypsheim-Gindelbach in »Wiener Blut«, Baron Weps im

»Vogelhändler«, Theophil in Paul Linckes »Frau Luna«, Baron Gondremark in »Pariser Leben« und Dr. Pangloss in Leonard Bernsteins »Candide«.

Auch im Musical übernahm Gerd Vogel zahlreiche Partien. Er sang die Titelrolle in Stephen Sondheims »Sweeney Todd«, Juan Perón in Andrew Lloyd Webbers »Evita«, Frank'N'Furter in der »Rocky Horror Show«, die Titelrolle in »Dracula«, Athos in »Die drei Musketiere«, Nathan Detroit in »Guys and Dolls«, Mushnik in »Der kleine Horrorladen« sowie den Erzähler beziehungsweise Geheimnisvollen Mann in »Into the Woods«. In Eric Woolfsons »Edgar Allan Poe«, das 2009 an der Oper Halle seine Weltpremiere als Bühnenfassung erlebte, verkörperte Gerd Vogel Reverend Rufus Griswold. In Jule Stynes »Gypsy« war er als Herbie zu erleben.

Auch auf Ton- und Bildträgern ist seine Arbeit dokumentiert. In der 2006 im Opernhaus Halle aufgezeichneten Produktion von Händels »Admeto« sang Gerd Vogel unter der musikalischen Leitung von Howard Arman die Partie des Meraspe. Die Live-Aufzeichnung wurde auf DVD veröffentlicht. Hinzu kommt die bereits genannte Gesamtaufnahme von Lehárs »Cloclo« aus Bad Ischl.

Bis in die jüngsten Spielzeiten ist Gerd Vogel an der Oper Halle in zahlreichen Partien präsent und zeigt dabei weiterhin die ganze Bandbreite seines Repertoires von der großen Oper über die Operette bis zum Musical. Zu seinen Aufgaben der vergangenen Jahre zählen unter anderem Zettel in Brittens »Ein Sommernachtstraum«, Faninal im »Rosenkavalier«, Frank in »Die Fledermaus«, Herbie in »Gypsy«, Sharpless in »Madama Butterfly«, Feri in Kálmáns »Die Csárdásfürstin«, Dancaïro in Bizets »Carmen« und Jupiter in Offenbachs »Orpheus in der Unterwelt«.

Toni Burghard Friedrich, Oper Halle